

## EPIPHANIA DOMINI, 6. Januar 2020

### Werde kein Herodes!

Drei brechen auf, um den „neugeborenen König der Juden“ zu suchen. Der Volksmund hat ihnen die fiktiven Namen Caspar, Melchior und Balthasar gegeben. Natürlich stellt es ein unmögliches Unterfangen dar, diese Erzählung auf ihre Historizität zu überprüfen. Deshalb möchte ich mich lieber mit Papst Benedikt einigen Auffälligkeiten dieser Erzählung widmen.

Zunächst einmal fällt auf, dass sich drei Sterndeuter auf den Weg machen. Aus unterschiedlichen Richtungen kommend treffen sie zusammen, um gen Betlehem zu ziehen. Dem einen wird in der Krippe gerne ein Kamel beigegeben, dem anderen ein Elefant, dem dritten ein Pferd. Das geschieht nicht zufällig, denn die drei Tiere symbolisieren die drei damals bekannten Erdteile: Der Elefant steht für Afrika, das Pferd für Europa, das Kamel für Asien. Sie treffen genau dort zusammen, wo diese drei geologischen Platten aufeinanderstoßen: In Palästina, nahe an Europa, unweit von Afrika und doch schon in Asien. Gerne werden sie, wie im Dom als Jüngling, Erwachsener und Senior dargestellt, d.h. sie verkörpern die drei Lebenskreise. Wenn sich also drei Weise, d.h. kluge, intelligente Zeitgenossen auf die Spurensuche nach dem Kind begeben, wenn sie es in Betlehem finden und vor dem Kind in die Knie gehen, dann heißt das, das in und mit diesen Dreien die ganze damals bekannte Welt und alle Lebenszyklen dem Neugeborenen als Gottessohn huldigen.

Die Drei lassen sich von einem Stern leiten. Gab es denn einen solchen Stern? Nun, die Jahre 7-3 vor Christus sind nach Überzeugung der Fachleute als Geburtsjahr Jesu sehr wahrscheinlich und in dieser Zeit wurde dreimal eine große Konjunktion von Jupiter und Saturn im Sternzeichen der Fische beobachtet - der Stern von Bethlehem! Außerdem verzeichneten chinesische Astronomen sowohl im März des Jahres 5 v. Chr. als auch im April 4 v. Chr. das Erscheinen eines Kometen, der für längere Zeit am Himmel gesehen wurde. Johannes Kepler, der große Linzer Astronom, hat eine Konjunktion von Jupiter, Saturn und Mars vom Jahr 7 auf das Jahr 6. v. Chr. Doch wir sagen, Jesus sei zur Zeitenwende geboren, wie geht das dann zusammen? Der Verdacht liegt nahe, dass der Mönch Dionysius Exiguus, der im Auftrag des Papstes im Jahr 525 den Ostertermin zu berechnen hatte, sich verrechnete. Auf alle Fälle gilt die Geburt Jesu heute als sicher, kein Vernünftiger würde dies bestreiten und die Sternkundigen erklären auch, wie eben dargelegt, den Stern von Betlehem.

Bleibt noch eine zwielfichtige Gestalt mit doppeltem Gesicht: König Herodes. Als Sebastian Gessenharter, der heuer unsere Weihnachtsausstellung bestreitet, mir sein Motiv für Dreikönig zeigte und ich nur eine Person mit zwei Gesichtern sah, da stutzte ich zunächst. Thema verfehlt? Mitnichten, denn Herodes nimmt ja in diesem Evangelium eine Schlüsselrolle ein – zwar doppeldeutig, doch real. Da ist, wie auf dem Bild zu erkennen, die vermeintlich freundliche Seite: „Geht und forschet sorgfältig nach dem Kind; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehe und ihm huldige.“ (Mt 2,8) Natürlich denkt er im Traum nicht daran. Es ist geheuchelte Freundlichkeit mit der Absicht, den Aufenthaltsort dieses Kindes zu erfahren, denn, so seine Logik, ein neugeborener König würde ja seine Machtansprüche in Frage stellen und muss folglich schnellstmöglich ausgeschaltet werden. Das zweite, verbissene

Gesicht zeigt seine wahre Empfindung und Reaktion: Das Kind muss weg! Herodes ist im Evangelium der Prototyp des falschen von der Macht korrumpierten Menschen: Äußerlich betrachtet ist der Machtmensch freundlich, doch kaum hat man sich umgedreht, rammt der ach so Freundliche einem das Messer in den Rücken. Solchen Menschen geht man lieber aus dem Weg!

Was sagt uns dieses Evangelium? Es lehrt uns Vorsicht vor überfreundlichen, allzu neugierigen, schamlos berechnenden und verleumderischen Menschen. Sie agieren nie absichtslos, ihre vermeintliche Freundlichkeit verfolgt stets einen Zweck und meist keinen guten. Herodes ist somit auch Warnung an uns selbst: Werde kein Herodes! Lass dich von Macht und Einfluss nicht verleiten. Und wenn Dir schon Macht zuteilwird, dann bleibe bescheiden und demütig. Das Negativbeispiel des Herodes ist zugleich ein Appell zu Aufrichtigkeit, Wahrhaftigkeit, Ehrlichkeit und Treue – dafür stehen die drei Sterne deuter. Lernen wir an ihrem Beispiel: Beugen wir nie die Wahrheit, lassen wir uns nie von der Macht verbiegen, sondern beugen wir vielmehr die Knie vor dem, der die Wahrheit in Person ist: Jesus von Nazaret.